

AFRICOM, das neue US-Hauptquartier für den afrikanischen Kontinent, beginnt seine Arbeit in Stuttgart – Einstieg mit Militär-Instrukteuren für Liberia!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 086/07 – 06.04.07**

AFRICOM startet als Unterstützungsmodell

Von Jeff Schogol

STARS AND STRIPES, 27.03.07

(<http://www.estripes.com/article.asp?section=104&article=52152&archive=true>)

ARLINGTON, Virginia – Etwa ein Dutzend Militärangehörige sollen noch in diesem Jahr nach Liberia gehen, um bei der Militärausbildung des Landes mitzuhelfen, sagte Theresa Whelan, "Deputy Assistant Defense Secretary" (stellvertretende Staatssekretärin? im US-Verteidigungsministerium) für afrikanische Angelegenheiten.

Die Militärs, die wahrscheinlich vom Kommando der US-Streitkräfte in Europa / EUCOM (in Stuttgart) abgeordnet werden, sollen die Liberianer beim Training kleiner Einheiten unterstützen und damit die Anstrengungen fortsetzen, die von der US-Regierung seit 2003 unternommen werden, um Liberias bisherige Armee zu demobilisieren und eine neue Truppe von 2000 Mann aufzubauen, kündigte Frau Whelan am Donnerstag in einem Interview mit STARS AND STRIPES an.



US-Instrukteur mit äthiopischen Soldaten (Foto US-Army)

Dieser Auftrag sei typisch für die Aufgaben, die US-Militärangehörige zu übernehmen haben, wenn das Afrika-Kommando der US-Streitkräfte im Jahr 2008 operationstüchtig sein wird, sagte sie.

"Nach diesem Modell der US-Streitkräfte sollen wenige Personen die Afrikaner bei der Bewältigung ihrer Sicherheitsprobleme unterstützen, damit die uns dann bei der Bewältigung unserer (Sicherheitsprobleme) helfen; das ist im Wesentlichen das Modell, das uns vorschwebt," äußerte sie.

Am 6. Februar hat Verteidigungsminister Robert Gates die Gründung von AFRICOM angekündigt, das für ganz Afrika außer Ägypten zuständig sein wird, weil dieses Land bereits enge Verbindungen zum Zentralen Kommando der US-Streitkräfte / CENTCOM hat.

Bisher gehört der größte Teil des Kontinents zum Kommandobereich des EUCOM, während das CENTCOM für sieben Nationen in Nordost-Afrika verantwortlich ist; das Pazifische Kommando der US-Streitkräfte / PACOM ist zuständig für Madagaskar und andere Inseln vor der Ostküste des Kontinents. (Karten der jeweiligen Kommandobereiche sind in unserer LP 078/07 abgedruckt.)

Mit AFRICOM solle Afrika zur Hauptanliegen eines eigenen Kampfkommandos gemacht werden, damit der Kontinent nicht länger an zweiter oder dritter Stelle bei drei anderen Kommandos stehe, sagte Frau Whelan.

Einige Leute würden AFRICOM als eine "massive Konzentration" von US-Truppen auf dem afrikanischen Kontinent missverstehen, meinte sie.

"AFRICOM wird keine Streitmacht sein, das ist, glaube ich, der wichtigste Punkt," sagte sie. "Einige Leute verstehen das immer noch nicht. Sie scheinen zu glauben, das US-Militär werde in Divisionsstärke durch die Sahelzone in Nordafrika rollen oder etwas Ähnliches unternehmen."

Die US-Truppenstärke auf dem afrikanischen Kontinent, die jetzt etwa 1.800 Personen beträgt, werde sich wahrscheinlich kaum ändern, wenn AFRICOM voll operationstüchtig sei, äußerte Frau Whelan.

"Wir werden auch weiterhin kleine Trainings-Teams einsetzen, wie wir das gerade in der Sahelzone tun," sagte Frau Whelan, "Wir haben schon Truppen im Camp Lemonier in Dschibuti. Die US-Navy (US-Marine) macht Schiffs-Besuche und ankert in Häfen entlang der Küsten, und Matrosen der US-Navy führen Übungs-Einsätze durch."

Ziel des Kommandos werde es auch sein, den Afrikanern bei der Verbesserung ihrer eigenen Sicherheit zu helfen, meinte Frau Whelan. "Die Vereinigten Staaten werden nicht selbst dafür sorgen, sie werden nur da sein und die Afrikaner unterstützen."

US-Truppen sollten in Afrika u. a. bei der Ausbildung afrikanischer Truppen helfen, damit diese friedenserhaltende Maßnahmen durchführen und ihre Grenzen sichern könnten.

Das Kommando plane auch, afrikanischen Seestreitkräften und Küstenwachen bei der Bekämpfung des illegalen Fischfangs besonders im Golf von Guinea und im südwestlichen Teil des Indischen Ozeans zu helfen.

Alle Missionen, die AFRICOM zur Bewältigung einer auf dem afrikanischen Kontinent entstehenden Krise durchzuführen hätte, wären Teil der weltumspannenden Verantwortung der US-Regierung, äußerte Frau Whelan.

"Nicht AFRICOM allein hätte darüber zu entscheiden, was bei einer speziellen Krise zu tun oder zu lassen ist," sagte sie. "Das müsste im Rahmen der gesamten US-Politik entschieden werden, und AFRICOM wäre nur eine Komponente, wenn im Rahmen der Gesamtverantwortung bei einer Krise eine wie immer geartete militärische Antwort erforderlich wäre."

Auf die Frage, wie sich AFRICOM in der labilen Situation am Horn von Afrika verhalten werde, wo derzeit in Somalia islamische Aufständische gegen Regierungstruppen und Streitkräfte zur Friedenserhaltung kämpfen, wiederholte Frau Whelan, dass AFRICOM keine eigene Politik machen könne, sondern sich in die allgemeine US-Politik einzuordnen habe.

"AFRICOM wird nicht verantwortlich für die Lösung der Probleme am Horn von Afrika sein," stellte sie fest.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

In unserer LP 078/07 haben wir die Übersetzung eines Artikels aus STARS AND STRIPES über den Einzug von AFRICOM in die Stuttgarter Kelley Barracks abgedruckt. Darin wurde immer wieder beteuert, dass die US-Streitkräfte Afrika auch mit humanitären Aktionen beglücken wollen. Von Aids-Eindämmung war die Rede, von medizinischer und zahnmedizinischer Hilfe und von der löblichen Absicht, Hungersnöte und Seuchen verhindern zu wollen. Mit dieser einlullenden Begleitmusik sollten offensichtlich die deutsche Öffentlichkeit besänftigt und mögliche Proteste gegen ein weiteres US-Hauptquartier auf

deutschem Boden im Keim erstickt werden.

Die im Pentagon für afrikanische Angelegenheiten zuständige Frau Theresa Whelan verliert kein einziges Wort über irgendwelche humanitären Absichten der US-Militärs auf dem afrikanischen Kontinent. Ohne Drumherumgerede macht sie klar, worum es eigentlich geht: Afrika soll mit möglichst geringem Aufwand unter Vermeidung eigener Verluste von den US-Streitkräften militärisch kontrolliert und kujoniert werden.



Theresa Whelan (Bildauschnitt aus www.gov.rw)

Schon in Südamerika haben US-Instrukteure in verschiedenen Staaten kleine Militäreinheiten zu US-hörigen Killer- und Folterkommados ausgebildet, die für alle möglichen Zwecke zu gebrauchen waren. Diese Kommandos haben dann unbequeme Oppositionelle ermordet, erwünschten Diktatoren zur Macht verholfen, Unruhen in Nachbarländern angezettelt und auf die Beseitigung unerwünschter Regierungen hingearbeitet. Wenn sie allein nicht die erhofften Resultate erzielen konnten, durften sie die US-Armee mit "Hilfeersuchen" zu Interventionen einladen.

Die gleiche Taktik wurde gerade in Äthiopien angewendet. Auch dort haben zuerst US-Militärberater kleine Einheiten der äthiopischen Armee ausgebildet, mit modernen Waffen ausgestattet und sie anschließend in Somalia einmarschieren lassen. Als der Überfall ins Stocken geraten ist, haben Kampffjets von US-Flugzeugträgern den Weg nach Mogadischu freigebombt. Die eingesetzte neue Übergangsregierung wird von der Bevölkerung abgelehnt, das Morden geht weiter und das Chaos wird immer größer. Wie in Südamerika ist diese von den Streitkräften und Geheimdiensten der USA gesteuerte Interventionspolitik auch in Afrika ganz sicher zum Scheitern verurteilt.

Daran wird auch AFRICOM nichts ändern. Bezeichnend ist, dass die erste von ihm ausgehende Aktion militärischer Natur ist. Die US-Militärberater sollen jetzt auch in Liberia einfallen. Mit Sicherheit werden schon Instrukteure für weitere afrikanische Länder ausgebildet. Das US-Militär bietet Kurse für alle möglichen Sprachen an, damit künftige Ausbilder in der jeweiligen Landessprache indoktrinieren können.

Wie wir vermutet haben, wird der ganze afrikanische Kontinent einschließlich der vorgelagerten Inseln künftig von AFRICOM "betreut". Nur Ägypten mit seinen von der CIA mit Verschleppten belieferten Foltergefängnissen verbleibt beim CENTCOM.

Die Bush-Administration beansprucht die Weltherrschaft und die Verfügungsgewalt über alle noch vorhandenen Energie- und Rohstoffreserven. Frau Whelan versucht das mit der wohlklingenden Formulierung "Gesamtverantwortung der US-Politik" zu kaschieren. Afrika darf, nachdem es Jahrhunderte lang von europäischen Kolonialmächten – auch vom Deutschen Kaiserreich unter Wilhelm II. – ausgebeutet wurde, nicht erneut von der "Schutzmacht" USA unterjocht und ausgeplündert werden.

Die Aufgaben, die AFRICOM in den nächsten Jahren von Stuttgart aus für die US-Regierung zu realisieren hat, sind nicht mit dem NATO-Verteidigungsauftrag zu rechtfertigen. Das Völkerrecht und unsere Verfassung verpflichten die Bundesregierung dazu, dieses US-Interventionsinstrument sofort aus der Bundesrepublik zu verbannen.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern